

Unsere Bilder

Gute Nacht, Mütterchen. Ein wichtiges Geschäft, das gleichzeitig den Beschluß des Tagewerks bildet, ist das Zubettbringen der Kleinen, aber welcher Mutter wäre wohl diese Arbeit, die auch ihre Last hat, zu schwer. Der Anblick ihrer schlafenden Kleinen, in welchem Zustand selbst der ärgste Schreiber als einem kleinen Engel ähnlich sehen kann, entschädigt die gütliche Mutter für alle Mühen und Lasten des Tages. Ehe es freilich dazu kommt, vergeht auch noch ein Weilchen, denn es muß noch dies und das, lauter Wichtigkeiten natürlich, dem guten Mütterlein anvertraut werden, das kleine Mäulchen hat noch so viel zu fragen, bis endlich der Sandmann die müden Augen zudrückt und nur noch ein leises „Gute Nacht, Mütterchen,“ über die Lippen kommt. Dann ist auch der Augenblick gekommen, wo sich Mütterchen zurückziehen und noch ein Stündlein der Ruhe und Erholung genießen kann.

Neujahrstag des Junggefelles. Profit Neujahr! — ja wenn die Gratulationschreiben mit solchen schmachtlichen Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit zugehen — der hat auch das Recht, so vergnügt und froh zu schmunzeln wie unser Junggefelles. Der fühlt sich heute frisch und froh im Vollbesitz seiner Freiheit. Er vermißt nicht die sogenannte bessere Hälfte, ihm wird das Leben in jeder Weise so angenehm als möglich gemacht, teilen sich darin doch verschiedene Messen und Nichten, die alles daran setzen, den guten Dinkel zu verzieren, und ihn mit Beweisen ihrer Liebe zu umgeben, damit ihm seine Einsamkeit nicht fühlbar werde und damit — ja das fügen sie allerdings nur in Gedanken hinzu, indem sie dabei an das dermalenst zur Eröffnung gelangende Testament des reichen Onkels denken — er nicht auf seine alten Tage noch — auf dumme Gedanken komme.

Gemeinnütziges

Geflügelknopf. Das übrige von beliebigem Geflügel wird vom Wein gelöst und fein gehackt. Dann kocht man zwei Hände voll Reis in Fleischbrühe und läßt ihn erkalten. 190 g Butter wird abgerührt, drei Eigelb und das Weiße zu Schnee mit den anderen Teilen vermischt, in eine Puddingform gefüllt und eine Stunde in Wasser gekocht. Man schmückt es ab oder giebt eine leichte Butter Sauce dazu.

Silber- und Goldtressen zu waschen. Dieselben werden, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, über ein mit Leinwand bewickeltes Mangelholz gezogen und mit gewöhnlicher Seife und lauwarmem Regenwasser so lange gewaschen, bis sie rein sind, dann gut abgespült, durch Zuckersirup gezogen und auf der linken Seite halb trocken geglättet. Während der Wäsche ringt man die Tressen in Wasser.

Nachtsch.



1. Kreuzrätsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den einander entsprechenden senkrechten und wagerechten Reihen gleichlautende Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. ein Fürst der Cherusker, 2. ein deutscher Dichter, 3. ein Laubb Baum, 4. eine Stadt auf Kubra.

2. Umstellrätsel.

Kelat, Birne, Nahir, Brant, Stier, Sohle, Rauch, Achse, Spalt, Mistl.
Durch Ueänderung je eines Buchstaben und Umstellung der übrigen Lautzeichen ist aus jedem der obigen Wörter ein neues Wort zu bilden, so daß die mittelften Buchstaben der neuen Wortreihe einen in jüngster Zeit oft genannten Hafen in Ostasien nennen. Die Wörter bezeichnen: 1. einen Vulkan auf einer Insel Sibopas, 2. eine Stadt in Schlesien, 3. ein Kronland von Oesterreich-Ungarn, 4. einen Vogel, 5. ein Maß, 6. einen Nebenfluß des Rheins, 7. einen Fluß in Spanien, 8. ein Land im östlichen Afrika, 9. eine Stadt in Pommern, 10. eine Hafenstadt am Adriatischen Meer.

3. Silbenrätsel.

Seit es Dichter giebt, ist auch erklungen Ihre Zwei-Eins von der Freude Kuß; Aber mehr noch haben sie gesungen, Was der Mensch das Wort auf Eins-Drei muß.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Ehrlich währt am längsten.
2. Poësie.
3. Säufer.

Inziges.

Das Stoch-Gigerl.



Sie: „Hast Du denn nicht bemerkt, daß Dir immer so ein verdächtiger Kerl mit einem dicken Knüttel folgt?“
Er: „Keine Angst! Das ist ja mein Diener, der mir meinen Spazierstock nachträgt!“

Ein Wohltäter.

(Vor dem Laden eines Kleiderhändlers.)
„Kommen Sie herein — kaufen Sie mir was ab! Ich laß Ihnen den Rock für zehn Mark!“
„Ich denke, Sie machen am Schabbes kein Geschäft?“
„Wenn ich Ihnen den Rock laß für zehn Mark, dann mach ich kein Geschäft — da thu ich e Wohlthat!“

In der Buchhandlung.

Dame: „Ich habe hier soeben ein Album mit der Devise: „Zur Erinnerung“ gekauft, das aber hier einen großen Flecken hat.“
Buchhändler (zum Kommis): „Herr Meyer, wollen Sie gefälligst das Album umtauschen, diese Dame wünscht eine fleckenlose Erinnerung.“

Schwierig.

„Womit wirst Du Deine Frau zum Geburtsdag überraschen?“
„Ich lerne heimlich ein Posaunen-Ständchen!“

Falsch verstanden.

Zu einer Weißbierneipe Berlins machte der Professor &... die Bekanntschaft eines äußerst fidelem Schneidemeisters, der zwar nur geringe Schulkenntnisse, dafür aber um so mehr Mutterwitz besaß. Einen hinzutommenden Freund stellte der Professor als seinen Alter ego vor. Dieser, eine stark satirisch veranlagte Natur, begann bald in ziemlich deutlicher Weise über diese und jene Redewendung des lustigen Herrn von der Nadel seine spitzigen Glossen zu machen, und als er den redseligen Patron nun gar mehrere Male hintereinander in seinem Sermon unterbrach, wandte das Schneiderlein sich indigniert an den Professor mit den geflügelten Worten: „Hören Sie mal, Ihr Freund ist aber wirklich ein „alter Stel!“

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.

Frik: „Sag mal, Papa, hast Du Dir eigentlich Dein Leben versichern lassen?“
Papa: „Gewiß, im November vorigen Jahres.“
Frik: „Ach, das war damals, wie die Mutter von Mama zu Besuch zu uns kommen wollte.“

Höchste Liebe.

Sie: „Willst Du mir also das Armband kaufen? So sprich doch, ich frage jetzt schon zum dritten Male. Ja, warum redest Du denn nicht?“
Er: „Höchste Liebe schweigt.“

Das Dichterkind.

Der Käuferin (im Konfektladen): „Was willst Du, Kleine?“
Die Kleine: „Ich möchte ein Viertel Pfund stand'erten Ingwer.“

Naturwunder.

„Merkwürdig, heute fällt der längste Tag und die kürzeste Nacht zusammen!“

Eine famose Definition.

Sie: „Was ist eigentlich der Unterschied zwischen „Großer Oper“ und „Operette“, Männchen?“
Er: „Ein — in einer Operette haben die Sängerrinnen auf der Bühne gewöhnlich sehr wenig an, in der großen Oper die Damen in den Logen.“

Heberzeugender Beweis.

Tourist: „Sagen Sie, ist die Milch auch unverfälscht?“
Sennerin: „Mein Gott, unsere Küb geben so viel Milch, und auf dem Alu ist so a Wasser, not, daß wirs Wasser mit de Milch fälschen.“

Kleiner Irrtum.

Herr: „O, ich sage Ihnen, mein Fräulein, ich habe früher bessere Zeiten gesehen — die schönen Tage sind vorüber!“
Bachfisch: „Ach, Sie Vermster, sind Sie vielleicht aus Kranjuz?“

Fauler Andre.

Lehrer: „Heinrich, Du hast eben falsch gespielt.“
Heinrich: „Herr Lehrer, es hat gerade eine Fliege auf der Note gefressen!“